

Dienstag, 19. Oktober 2004

Brief an das Mentale

Viel wird über dich geredet. Wer dich auf seiner Seite hat, der hat schon fast gewonnen. Wer mental richtig eingestellt ist, der kann wesentliche Schwächen kompensieren. Weil er seine Stärken ausspielt. Das heißt, der Geist, die Einstellung führt den Körper entschieden zum Ziel. Als im Vergleich die reine physische Kraft. Der Wille, der Glaube, die positive Einstellung beeinflussen das Ergebnis. So soll es sein. Aber was nützt einem die mentale Stärke, wenn andere korrupt sind, Doping nehmen, betrügen, die Voraussetzungen und Regeln überschreiten und alle anderen Maßnahmen ins Feld führen, um den potentiell stärkeren trotzdem zu besiegen. Wer gewinnen will und muss, aber nicht ausreichend Fähigkeiten besitzt, der ist mehr als geneigt, alles einzusetzen, was ihm letztendlich doch den Sieg einbringen wird. Wer mental seine Stärken dagegen einsetzt, der wird ebenso mental den Glauben irgendwann daran verlieren. Was denkt einer, der weiß, dass alle Doping nehmen und er nicht gewinnen wird und kann. Was motiviert ihn trotzdem, dran zu bleiben, um immer wieder der Unterlegene zu sein. Mentale Kraft einsetzen ist ja schön und gut, aber in einer Welt, in der nur der erste Platz zählt, scheint mir dieses Mittel eher naiv. Das gilt auch für das Berufsleben. Wie viele Bessere habe ich unterliegen sehen, weil sie die Methoden der Verlierer nicht bereit sind einzusetzen, oder diese unterschätzen. Der Sieger in unserem Land ist nach den Regeln, die wir vermuten, oft nicht der Sieger. Was alle Sieger verdächtig macht. Ob in der Politik, der Wirtschaft oder im Sport. Denn ein Großteil konnte es nur mit Hilfsmitteln schaffen, die mit der eigentlichen Idee nichts zu tun haben. Aber wir wollen eben nur Erste. So müssen wir damit leben, dass wir die wirklich Ersten nie zu Gesicht bekommen. Sondern nur die Ersten, die wir dafür halten. 19. Oktober 2004

Geschrieben von Christof Hintze in Wortkunst um 16:00